

Sonderdruck

Ausgabe 1/2019



»Doppeldecker«:

Sikora Initial Max

hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Auch wenn der Analogbereich rund um die Schallplatte seit Jahren wieder wächst, ist und bleibt er eine Nische. Die Dominanz früherer Zeiten, der Alleinstellung des Tonträgers Schallplatte geschuldet, wird nicht wiederkehren. Trotzdem können wir Analog-Fans uns über eine Vielzahl an Abspielgeräten freuen, die wohl jeden Anspruch befriedigen. Und immer wieder kommen neue Anbieter dazu. Wie etwa Sikora Turntables aus Polen, 2007 von Janusz Sikora gegründet. Drei Laufwerke – Initial, Standard und Reference – zählt das Sortiment, wir haben uns das Einstiegsmodell Initial Max zum Test geladen, wobei »Max« auf den Vollausbau dieses Laufwerks hinweist.

Angeliefert wird der Plattenspieler in zwei soliden Holzkisten, eine für die Basisplatte und eine für das Laufwerk mit allen zugehörigen Teilen. Die Basisplatte aus massivem, schwarz beschichtetem Aluminium definiert mit ihren Abmessungen den Platzbedarf und bringt alleine schon 20 Kilogramm auf die Waage. Sie steht auf drei Kegelfüßen mit einer Aussparung für eine Keramikugel, welche ihren Gegenpart in einem Aufnahmeteller findet. Dieser ist unten mit Gumminoppen versehen, die sowohl Schwingungen abwehren als auch rutschhemmend wirken. Nach dem Aufstellen lässt sich die Basisplatte nicht mehr verschieben, ihre Platzierung ist also genau zu planen. Zur exakten horizontalen Ausrichtung sind die Füße in der Höhe verstellbar.

Das eigentliche Laufwerk wird dann, ebenfalls auf drei Kegelfüßen, auf die Basis gestellt. Es macht Sinn, das Laufwerk rechts mit der Basisplatte abschließen zu lassen, um somit auf der linken Seite Platz für die Steuereinheit zu haben. Die Zarge besteht ebenfalls aus Aluminium und ist um einen massiven Lagerblock mehrfach konzentrisch ausgefräst. So will Janusz Sikora möglichen Schwingungsanregungen den Weg zum invertierten Lager versperren. Auf dem Lagerblock sitzt die Tellerachse aus Edelstahl, die von einer Keramikugel gekrönt wird. Diese findet ihr Pendant in der Lagerbuchse des vier Kilogramm schweren Plattentellers aus Delrin. Aufgrund der Höhe des Lagerblocks hat der Teller reichlich Abstand zur Zarge – er schwebt scheinbar darüber. Das ist ein

Test: Laufwerk Sikora Turntables Initial Max

Masse mit Klasse: Das Laufwerk Sikora
Initial Max bringt Ruhe ins Klanggeschehen
und Hörvergnügen ins Wohnzimmer.

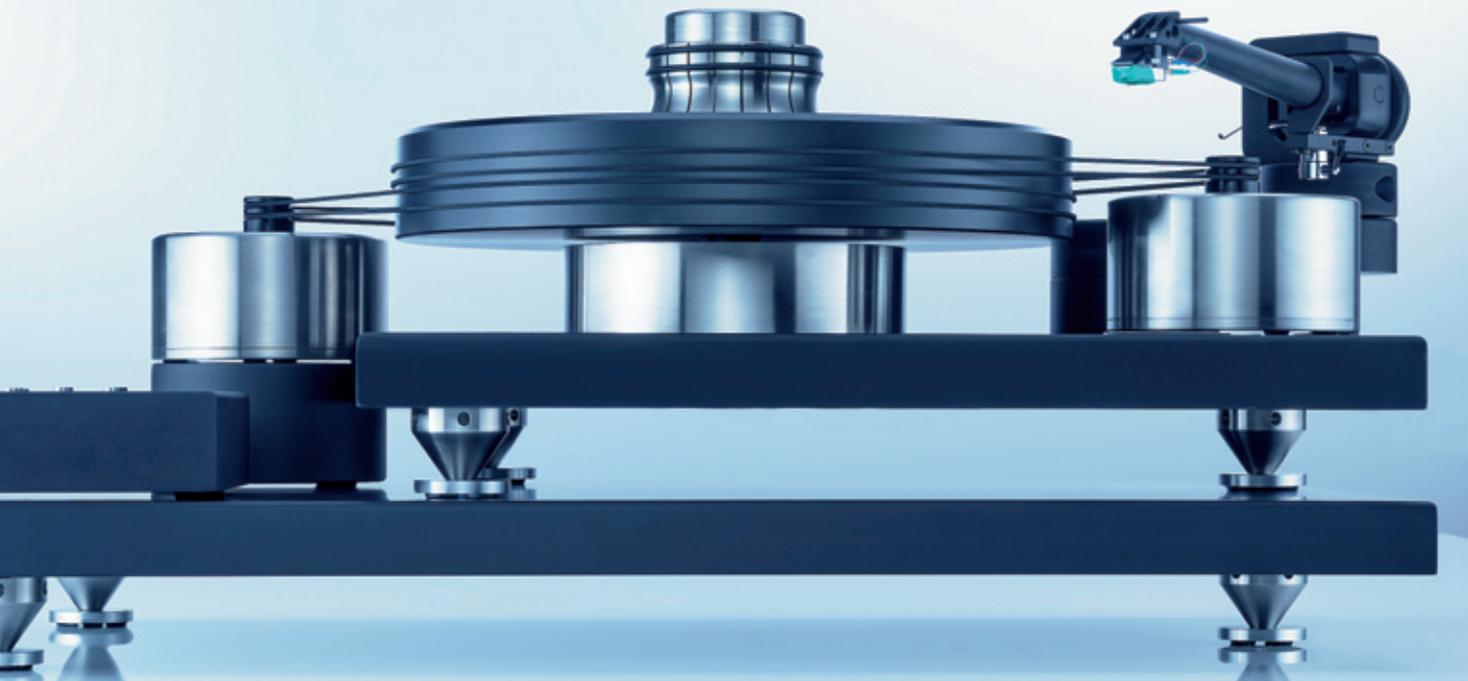
interessanter optischer Kniff, denn dadurch erscheint das Laufwerk weniger wuchtig. Auf der rechten Zargenseite wird die Tonarmbasis montiert, ein Zylinder mit zwei kurzen Stahlauslegern, die als eigentliche Tonarm-Aufnahme fungieren. Den Aufnahmering kann man entweder passend für den vorgesehenen Tonarm ordern oder mit einem Adapter versehen. Die gesamte Einheit ist drehbar, der richtige Abstand zur Tellermitte lässt sich für die geometrische Justage des Tonabnehmers somit problemlos einstellen.

Das Max-Paket enthält noch eine weitere Armbasis, deren Aufnahme wird links auf der Zarge platziert und mit zwei Inbusschrauben fixiert. Einer der beiden Motoren findet seinen Platz ebenfalls auf der Zarge, der zweite links vom Laufwerk auf der Basisplatte, für die korrekte Höhe sorgt hier eine zusätzliche Motorbasis. Die Verbindung zum Plattenteller stellen je zwei Rundriemen her, sodass insgesamt vier Riemen die Kraft der beiden Motoren übertragen (siehe Bild umseitig). Zwei Motoren bedeuten nicht nur mehr Kraft am Teller, auch eine einseitige Belastung des Tellerlagers wird so vermieden. Deshalb stehen sie sich auch exakt gegenüber. Die Steuereinheit informiert per Display über den Betriebszustand, versorgt die Gleichstrommotoren und ist für die Drehzahlwahl und Neujustierung bei eventuellen Abweichungen zuständig. Ein stattliches Netzteil liefert die Energie, ein massives zweiteiliges Plattengewicht komplettiert das polnische Masselaufwerk.

Der Aufbau des Initial Max gelingt ohne Probleme, alles fügt sich dank einer tadellosen Fertigung sauber zueinander. Die gut bebilderte Anleitung gibt den Ablauf zudem verständlich vor. Ausgiebigen Hörtests zur Erkundung des Laufwerks und seiner Einflussnahme auf das analoge Klangbild – natürlich mit vertrauten Tonarm/Tonabnehmer-Kombinationen – stand nun nichts mehr im Wege.

Als ersten Tonarm habe ich meinen VPI JMW 12.5 montiert, das klappte auch ohne spezifische Basis problemlos. Die Kombination mit dem EMT JSD 6 hat schon oft ihre Qualität bewiesen und ist mir seit langem bestens vertraut. Ausgewogen, kraftvoll,

Doppeldecker



hoch dynamisch und mit schön definierter Plastizität spielte dieses Duo auch auf dem Initial Max auf, der sich hörbar einer Einflussnahme enthält. Gut so. Ebenso vertraut ist die Spielweise des VPI-Arms in Verbindung mit dem London Reference Cartridge, das in Sachen genauer Abbildung, Schnelligkeit und eruptiver Dynamik einsame Klasse ist. Auch diese Markenzeichen transportierte das Sikora-Laufwerk ohne Abstriche mit dem Ergebnis einer jederzeit emotional ansprechenden Musikdarbietung. Dass das mehrfach vertikal geschlitzte Tonabnehmergehäuse in der Auslaufrille das Plattengewicht touchiert und ein Geräusch verursacht, ist nicht dem Sikora anzulasten, sondern hat schlicht da-

mit zu tun, dass das London Reference etwas breiter ist als die meisten Tonabnehmer – so kommt es zu diesem Zusammentreffen mit dem Tellergewicht.

Das anschließend eingebaute Nagaoka MP 500 ist diesbezüglich unkritisch und zeigte seine exemplarisch neutrale Spielweise, für die es bekannt ist, ohne die geringsten Restriktionen. Die VPI-Runde beendete ich mit dem neuen Clearaudio Jubilee MM. Es weist ebenfalls eine etwas breitere Statur auf, was wiederum zum zuvor beschriebenen Effekt in der Auslaufrille führte (der lässt sich natürlich am einfachsten vermeiden, indem man den Tonarm rechtzeitig abhebt). Ansonsten war das eine Kombination, mit der man gut, gerne und lang Musik

hören kann. Sie zeichnete sich durch ein stabiles, räumlich gut sortiertes Klangbild mit schön leuchtenden Klangfarben und einer kernigen Dynamikentfaltung aus. Die virtuelle Bühne geriet überaus plastisch, ließ den Interpreten angemessen Raum und bestach mit einer ganzheitlichen Darstellung von Musik. Das war ein rundum erfreuliches vinyls Hörvergnügen mit emotionaler Ansprache.

Das Laufwerk Initial Max bot all diesen Paarungen ein unerschütterliches Fundament. Mit stoischer Ruhe drehte es seine Runden und enthielt sich jedweder Einflussnahme auf das Klangbild. Jedes gehörte Tonarm-Tonabnehmer-Duo konnte sich frei entfalten, und damit erfüllt der Sikora genau jenen Anspruch, den man an ein hochklassiges Analog-Laufwerk stellt.



Sikora Turntables Initial Max

BxHxT	62 x 28 x 35 cm
Garantie	2 Jahre
Preis	9.800 Euro
Vertrieb	LEN HiFi
	Herkenweg 6
	47226 Duisburg
Telefon	020 65 - 54 41 39

Nach diesem sehr erfreulichen Ergebnis tauschte ich den VPI JMW 12.5 gegen den Schröder Referenz, der mit dem Clearaudio Jubilee MC bestückt war. Diese Paarung hatte sich zuvor schon sowohl auf dem Audiolabor Konstant als auch auf dem DFA Firebird bestens geschlagen und analoge Kost der obersten

hen und mit einer vorbildlichen Offenlegung der Binnenstrukturen vollauf überzeugen, ebenso mit der Stimmenverständlichkeit. Die räumliche Präsentation schien einen Tick nach hinten verlagert, was eine ganzheitliche Betrachtung des musikalischen Geschehens ermöglichte. Die Wiedergabe bril-



Güteklasse verabreicht. Auch der Schröder-Arm war schnell korrekt eingerichtet, ein Beleg für die Flexibilität der mitgelieferten Armbasen. Auf dem Initial Max konnte sich dieses Duo ebenfalls ungestört entfalten und meine bisherigen Hör-Erkenntnisse ohne Einschränkung bestätigen. Die superb ausgewogene und weit ausgedehnte Wiedergabe mit einer immer wieder begeisternden Plastizität wirkte auch hier je nach gehörter Platte bisweilen vordergründig schlank. Heftige Bassimpulse waren gleichwohl sehr eindrücklich zu vernehmen, wenn sie denn auf der LP vorhanden sind. Auch in dieser Konstellation konnte der Sikora Initial Max mit einem glasklaren Blick auf das Musikgesche-

lierte zudem mit reichlich Detailauslese. Insgesamt bot diese Kombi ein klasse Ergebnis, das auch hochgesteckte Erwartungen ohne Wenn und Aber erfüllt.

Fazit Der Sikora Initial Max ist ein hochwertiges, hervorragend verarbeitetes und durchdacht konstruiertes Masselaufwerk. Es bringt ganz unterschiedliche Tonarm-Tonabnehmer-Paarungen mit ihren kompletten Fähigkeiten und spezifischen Charakteristika zur Geltung, da es sich jeglicher Klangbeeinflussung enthält, dabei immer unerschütterlich seine Runden dreht. Ein sicherer Tipp für den Vinyl-Liebhaber.

Helmut Rohrwild ■



GUTWIRE



LEN hifi
BJÖRN KRAAYVANGER
exklusive Musiksyste.me

Vertrieb exklusiver Musiksyste.me
info@lenhifi.de | Mobil: +49 (0) 176 / 64 77 22 61

www.lenhifi.de